

Nebräer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postämtern monatlich 75 Pfennig. Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Reflameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: **Wlh. Sauer, Rossleben** — Geschäftsstelle in Nebra: **Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35** — Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauerische Buchdruckerei, Rossleben** — Postfachkonto: Leipzig 22832

N. 60 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 26. Juli 1924 Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Die Londoner Konferenz geht zwar nicht so glatt vonstatten, die Szene wechselt von Tag zu Tag, schließlich aber wird doch derjenige seine Wünsche durchzudrücken vermögen, der die meisten Bajonette und Kanonen im Rücken hat, und das ist unstreitig der französische Ministerpräsident Herriot. Was er will, ist nicht mehr und nicht weniger, als eine Vereinerung der Ruhr- und Rheinbesetzung, eine dauernde Ausbeutung der deutschen Wirtschaft durch Frankreich, daneben aber auch noch das Geld, welches die Amerikaner Deutschland leihen wollen. Herriot erreicht, was er will, denn er hat als Gegner nichts als politische Schwächlinge auf der Konferenz vor sich, vor allem den rat- und kraftlosen Engländer Macdonald, während die Mitglieder der deutschen Regierung schon lange des Augenblicks harren, daß der telegraphische Ruf zur Unterzeichnung des neuen Diktats kommt. „Glückliches Frankreich, der du im richtigen Augenblick große Männer hast!“ könnte man neidisch ausrufen.

Abbau des Reichstages. Der neue Gesetzesentwurf über die Parlamentsreform im Reich ist dem Reichsrat zugegangen. Es ist darin ein Abbau der Zahl der Reichstagsabgeordneten von 471 auf 399 vorgezogen.

Alle Entscheidungen vertagt. Alle Fraktionen des Reichstages haben ihre Beratungen über die Stellungnahme zum Sachverständigengutachten bis nach Erledigung der Londoner Konferenz vertagt. Die Parteiführer erwarten für Ende dieser Woche die Auskünfte der Reichsregierung, ehe sie zu den Entscheidungen Stellung nehmen werden. Reichstanzler Dr. Marx hat den Führern des Zentrums und der Deutschen Volkspartei mitgeteilt, daß während des entscheidenden Stadiums der Londoner Konferenz alle Vorbereitungen dazu getroffen werden sollen, daß die Reichstagsparteien auf dem schnellsten Wege vom dem Ergebnis der Verhandlungen in Kenntnis gesetzt werden. Im übrigen soll der Reichstag sich in kühniger Bereitschaft halten. Die Fraktionen sind seit Dienstag vollständig in Berlin versammelt.

Die Goldanleihe. In Berlin weilen seit Sonntag zwei Vertreter des New-Yorker Bankhauses Bazar, Kuhn und Loeb, ihr Besuch gilt der Anleihe an Deutschland. Wie aus Neuherungen des Außenministers Dr. Stresemann am Dienstag vormittag zu den Parlamentsvertretern zu entnehmen ist, kann Deutschland die Begebung der Anleihe für Anfang September erwarten, wenn es die Londoner Beschlüsse annehmen wird.

Gegen die Zuckersteuer. Gegen die für den Rübenbau und die Zuckerindustrie untragbare Zuckersteuer, die jetzt mehr als 50 Prozent des Fabrikpreises beträgt und gegen die Beweglichkeit der Zuckersteuer ist der Verein der deutschen Zuckerindustrie beim Reichsfinanzministerium vorstellig geworden. Angemessene Senkung der Zuckersteuer sei die unerläßliche Voraussetzung für die Belebung des Inlandsverbrauchs. — In weiteren Eingaben an die zuständigen Reichsstellen hat das Vereinsdirektorium Wiedereinführung des sechsmonatigen Steuerkredits für die Verbrauchsuckerfabriken und völlige Freigabe der Zuckerausfuhr und sofortige Einführung eines Schutzzolles von

20 Goldmark für je 100 Kilogramm eingeführten Auslandszucker beantragt.

Steigende Arbeitslosigkeit. Nach den Berichten der Landesarbeitsämter ließ der Arbeitsmarkt im Reich auch in der letzten Woche einen weiteren Rückgang der Beschäftigung erkennen. Vertiklag die Verhältnisse noch sehr verschieden, doch haben allgemeine Absatzstockungen und Kapitalknappheit in Industrie und Handel zu weiteren, zum Teil zu umfangreichen Betriebs Einschränkungen und Entlassungen geführt. Etwas günstigere Aufnahmefähigkeit hat nur die Landwirtschaft und verschiedentlich auch das Baugewerbe. Die Kurzarbeit hat ebenfalls allgemein sehr erheblich zugenommen.

Frankreichs Rheinpolitik. Dem „Tag“ wird aus parlamentarischen Kreisen geschrieben: Das Bestreben der französischen Diplomaten in London ist, das Recht der Sanktionen einer einzelnen Macht durchzusetzen. Es ist mit ziemlicher Sicherheit damit zu rechnen, daß die englische Regierung am 10. Januar in Durchführung des Vertrages von Versailles die erste Etappe der Räumung des linksrheinischen besetzten Gebietes durchführe, also Köln räumen wird. Es liegt nun sehr nahe, daß die französische Regierung versuchen wird, bei einer etwaigen Verfehlung das Gebiet von Köln zu besetzen und damit den wichtigsten Punkt für eine konsequente Rheinlandpolitik in französischen Händen zu haben.

Persien. Infolge des Totschlages an dem amerikanischen Konsul Major Imbrie ist über ganz Persien der Belagerungszustand verhängt worden. Die persische Regierung, die nach Washington den Ausdruck ihres tiefsten Bedauerns für den Vorfall gebracht hat, hat eine eingehende Untersuchung des Vorfalles eingeleitet und schon verschiedene Verhaftungen vornehmen lassen. Die Befragung des ermordeten Amerikaners fand am Sonnabend in feierlicher Weise unter Teilnahme des ganzen persischen Kabinetts statt.

Amerika. Staatssekretär Hughes hatte beim Festabend des internationalen Anwaltsvereins eine politische Ansprache gehalten, die von zwei großen Aufgaben Amerikas für die nächsten fünf Jahre sprach: Die Beschränkung der Rüstungen und die Beseitigung der internationalen Spannung durch freie Abmachungen und durch eine Einführung der Öffentlichkeit in die Außenpolitik.

Aus der Umgegend.

Nebra, 26. Juli.

— **Regen.** Seit einigen Tagen ist die fast unerträglich gewordene große Hitze durch tägliche Gewitterbildungen, die auch geringere Regenschauer brachten, abgelöst worden. Für die im vollen Gange sich befindenden Erntearbeiten ist dieser Witterungsumschwung, weil die Regenmengen nur ganz gering sind, nicht hemmend, dagegen mag für die auf den Feldern bis in die späte Nacht tätigen Menschen und auch für die Zugtiere die frischere Temperatur eine wahre Wohltat sein. Die Hackfrüchte, ebenso auch die Wiesen und der Obstanhang könnten noch sehr gut einen ergiebigen Regen vertragen.

Warnung!

In meinen Garten in der Fürstengasse lege ich **Selbstschüsse** Marie Müller.

Feinsten Allgäuer Stangen-Käse empfiehlt **Ww. Weiz.** Für die Reisezeit empfehle:

Kursbücher
Wander-, Radfahrer- und Automobilsfahrerkarten
Reiseführer und Stadtpläne
Unterhaltungs-Lektüre für Eisenbahnfahrten und Sommeraufenthalt
Thermosflaschen
Rucksäcke, Koffer
Toilettegegenstände
Taschenmesser
Trinkbecher usw.
 Für hiesige Sommergäste halte speziell empfohlen: **Führer durch das mittlere Anstruttal**
Heimatsbücher
Ansichtskarten
Bilder vom Wendestein und Klosterschule
Geschenkegegenstände und vieles andere.

Wilh. Sauer, Rossleben.

Hobeldielen
Rauhspund
Bretter in Fichte u. Kiefer
Kanholz nach Liste empfehlen
Thüringer Holzwerke
Rossleben.
 Telefon Nr. 63

Kartoffel-Säcke
 Stück — 95 M.
 1 Dtz. 10,80 M.
Joh. Henniger, Wiehe.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Sonnabend, den 26. Juli 1924, abends 8¹/₂ Uhr im „Weißen Roß“.

- Tagessordnung:
1. Kenntnisnahmen.
 2. Beschlussfassung über Aenderung der Veranlagungssteuerordnung.
 3. Beschlussfassung über Neufestsetzung der Gebührensätze der Verwaltungsgebührenordnung.
 4. Beschlussfassung über den Antrag des Polizeibetr.-Assistenten auf Gewährung von Kleidergeld und Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen.
 5. Beschlussfassung über den Antrag des Bürgermeisters a. D. Müller auf Zahlung einer Unterstützung für längere Zeit.
 6. Bürgermeisterwahl.

Nebra, den 22. Juli 1924.
Der Stadtverordnetenvorsteher.
 Brettnitz.

Friedhofsgebührenordnung der Stadt Nebra a. Anstr.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 30. Mai 1924 wird gemäß § 4 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 für den Stadtbezirk Nebra nachstehende Friedhofsgebührenordnung erlassen:

- § 1.
 Es wird erhoben:
- a) für Aushebung eines Reihengrabes
 - 1) für Kinder unter 14 Jahren eine Gebühr von 4.— Gmf.
 - 2) für Erwachsene eine Gebühr von 5.— "
 - b) für Aushebung einer Grabstelle in einem Erbbegräbnis, gleichviel ob für Kinder oder Erwachsene 15.— "
- Für den Erwerb einer Erbbegräbnisstelle sind zu zahlen 30.— "
- Wird ein Erbbegräbnis durch Verkauf, Schenkung usw. abgegeben, so sind für die vom Magistrat auszufertigende Bestätigungsurkunde zu zahlen 20.— "
- Fremde zahlen in allen Fällen das Doppelte.

§ 2.
 Sind bei Ablauf des Zeitraumes, für welchen das Erbbegräbnis gelöst wurde, seit der letzten darauf stattgefundenen Beerdigung noch nicht 30 Jahre verlossen, so muß die Lösung noch für so viele Jahre, als zur 30-jährigen Verwehungsperiode erforderlich sind, zu dem verhältnismäßigen Betrage geschehen.

§ 3.
 Soll ein Erbbegräbnis auf die Dauer einer weiteren Begräbnisperiode liegen bleiben, so ist die betreffende Stelle von neuem zu lösen.

§ 4.
 Wird der Leichnam eines Fremden in der Leichenhalle aufgebahrt, so werden hierfür 3.— Gmf. erhoben.

§ 5.
 Jeder Nummerstein, der bei Reihengräbern Verwendung findet, ist der Stadtkasse mit 1,50 Gmf. zu bezahlen.

§ 6.
 Wird der Leichenwagen in Anspruch genommen, so kommen folgende Sätze zur Erhebung:
 Bei Begräbnissen mittags 12 Uhr

- a) für Gefährt 5.— Gmf.
 - b) für sechs Träger, sofern diese gestellt werden 6.— "
 - c) für den Leichenwagen 2.— "
- Bei Begräbnissen außerhalb dieser Zeit wird das Doppelte erhoben.

§ 7.
 Die Leichenfrau erhält:

- a) Bei Leichen von Kindern 2.— Gmf.
- b) Bei Leichen Erwachsener 3.— "

Die vorstehende Gebühr wird nur dann erhoben, wenn die Leichenfrau in Anspruch genommen wird.

§ 8.
 Für die Genehmigung zur Aufstellung eines Leichentafels, Kreuzes, Denkmals oder einer Platte wird eine Gebühr von 3 Goldmark nach erfolgter Aufstellung erhoben.

§ 9.
 Die Pflege von Gräbern zu übernehmen ist dem Friedhofswärter (Totengräber) gestattet.

- Für diese Pflege kann er beanspruchen für das Jahr:
- a) für ein Kindergrab 2.— Gmf.
 - b) für ein Grab eines Erwachsenen 3.— "

c) für eine Erbbegräbnisstelle 5.— Gmf.
 Soll die Bepflanzung der Erbhügel mit Blumen, Sträuchern oder dergleichen durch den Friedhofswärter erfolgen, so unterliegt die Entschädigung der freien Vereinbarung.

§ 10.
 Die in den §§ 1—7 festgesetzten Gebühren sind vor der Beerdigung an die Stadtkasse zu zahlen.

§ 11.
 Auf Antrag kann der Magistrat einem Minderbemittelten, in dessen Familie sich ein Trauerfall ereignet hat, gestatten, das Grab selbst unter Anleitung des Friedhofswärters auszuheben. Der Antrag ist sofort schriftlich mit einer kurzen Begründung beim Magistrat einzureichen.

Wird dem Antrag stattgegeben, so hat sich der Antragsteller mit dem Friedhofswärter unter Vorzeigung des Magistratsbeschlusses sofort in Verbindung zu setzen. Die Gebühren des § 1 werden dann nicht erhoben.

§ 12.
 Die Vergünstigung tritt nur dann ein, wenn der Antragsteller oder ein anderes Familienmitglied das Grab ohne fremde Hilfe herstellt.

§ 13.
 Die Gebührenordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Mit gleichem Tage verlieren alle früheren Festsetzungen ihre Gültigkeit.
 Nebra, den 16. Mai 1924.

Der Magistrat.
 gez. Dr. Stolze, Frey, Hensel.

Genehmigt gemäß § 77 des Kommunalabgabengesetzes Merseburg, den 1. Juni 1924.
 (L. S.) **Der Regierungspräsident.**
 Gesch. Nr. 2. f. 3296. J. U.: gez. Staudte.

Veröffentlicht!
 Nebra, den 21. Juli 1924.

Der Magistrat. Statmann.

Hundesteuerordnung der Stadt Nebra a. Anstr.

Auf Grund der §§ 2, 13, 16, 18, 69, 70, 79, 82, 87 und 90 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (G. S. S. 152) und des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 2. Mai 1924 wird nachstehende Steuerordnung für die Stadt Nebra a. U. erlassen.

§ 1.
 Wer über 6 Wochen alte Hunde hält, hat für sie eine Steuer zu entrichten. Unter „Halten“ ist der tatsächliche Besitz oder Gewahrsam eines Hundes ohne Rücksicht darauf zu verstehen, ob letzterer dem Tierhalter gehört oder nicht.

Die Steuer beträgt jährlich:

- a) für den ersten Hund 10 G.-Mk.
- b) für jeden weiteren Hund 30 G.-Mk.

Hunde, welche verschiedenen Mitgliedern ein und desselben Haushaltes gehören, gelten, was die Hundesteuer anbelangt, als dem Haushaltsvorstand gehörig. Der Haushaltsvorstand haftet der Stadt gegenüber für die Steuer dieser Hunde.

Die Steuer ist in halbjährlichen Raten und zwar in den ersten 14 Tagen eines jeden halben Jahres an die Stadtkasse zu zahlen. Das erste Halbjahr erstreckt sich auf die Zeit von 1. April bis 30. September.

Es ist gestattet, die Steuer für das ganze Jahr in ungetrennter Summe im Voraus zu zahlen. Ueber die Steuerzahlung ist Quittung zu erteilen.

§ 2.
 Für einen Hund, welcher im Laufe eines halben Jahres (§ 1) steuerpflichtig wird, sowie für einen steuerpflichtigen Hund, welcher im Laufe eines halben Jahres angeschafft worden ist, muß die volle Steuer für laufende halbe Jahre binnen 14 Tagen vom Beginn der Steuerpflicht an gerechnet, entrichtet werden.

Wer einen bereits versteuerten Hund erwirbt, mit einem solchen neu anzieht, oder einen Hund an Stelle eines eingegangenen versteuerten Hundes erwirbt, darf für das halbe Jahr die gezahlte Steuer auf die zu zahlende in Anrechnung bringen.

§ 3.
 Wer einen steuerpflichtigen oder steuerfreien Hund anschafft, oder mit einem Hunde neu anzieht, hat den

selben binnen 14 Tagen nach der Anschaffung bzw. nach dem Anzug beim Magistrat anzumelden. Neugeborene Hunde gelten als neu angeschafft, nach Ablauf von 6 Wochen nach der Geburt.

Jeder Hund, welcher abgeschafft, abhandengekommen oder eingegangen ist, muß spätestens innerhalb der ersten 14 Tage nach Ablauf des halben Jahres (§ 1), innerhalb dessen der Abgang erfolgt ist, abgemeldet werden, andernfalls ist die Steuer, welche für denselben zu entrichten gewesen ist, bis einschließlich desjenigen halben Jahres, in welchem die Abmeldung erfolgte, fortzuzahlen.

§ 4.

Von der Steuer sind befreit:

- a) Wachhunde in Gefangenenanstalten, b) Diensthunde der Zoll-, Forst- und Polizeibeamten, c) Militärdiensthunde, d) Blindenführerhunde, e) auf Antrag Hunde, die auf Gehöften gehalten werden, die mehr als 300 Meter Luftlinie gerechnet, von der geschlossenen bebauten Ortslage entfernt liegen. Die Befreiung tritt nur für einen Hund des Gehöfts ein.

§ 5.

Beschwerden gegen die Veranziehung zur Hundesteuer sind binnen 4 Wochen nach Bekanntgabe der

Veranlagung beim Magistrat, der darüber beschließt, anzubringen.

Gegen den Beschluß des Magistrats findet innerhalb zwei Wochen nach der Zustellung die Klage im Verwaltungsstreitverfahren statt.

§ 6.

Steuerrückstände werden im Verwaltungszwangsverfahren beigetrieben.

§ 7.

Zu widerhandlungen gegen diese Steuerordnungen unterliegen einer Strafe bis zur Höhe von 30 G.-M.

§ 8.

Die das Halten von Hunden regelnden Polizeivorschriften werden durch vorstehende Bestimmungen nicht berührt.

§ 9.

Die Steuerordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Mit gleichem Tage treten alle entgegenstehenden früheren Bestimmungen außer Kraft. Nebra a. U., den 11. Juni 1924.

Der Magistrat.

gez. Dr. Stolze. Schmidt. Hantel. Hensel. Veröffentlicht.

Nebra, den 18. Juli 1924. Der Magistrat.

Kolonialwaren-Laden-Einrichtung,

sowie

3 Glaschränke

(passend f. Papiergeschäft) verkauft weq. Umstellung des Geschäfts

Robert Kresschmar.

Empfehle tägl. frische

Molkerei-butter

der Dampfmolkerei Carsdorf.

Else Noack, Lebensmittelgeschäfl.

Wir verweisen nochmals auf die Bekanntmachung im Nebraer Anzeiger vom 19. Juli betr. Zahlung der letzten Pachtrate für die städtischen Ländereien und ersuchen die Pächter um strikte Innehaltung des festgesetzten Zahlungstermins.

Falls Zahlung bis zum 30. Juli 1924 nicht erfolgt, müssen wir zur Pfändung der Feldfrüchte schreiten. Zahlungsausschub können wir in keinem Falle gewähren. Nebra, den 24. Juli 1924.

Die Stadthauptkasse. Schäfer.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat. Statmann

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 27. Juli 1924, von vormittags 7 bis nachmittags 5 Uhr ist wegen dringenden Arbeit an der Hochspannungsleitung die Stromlieferung für Licht und Kraft gesperrt.

Nebra, den 25. Juli 1924.

Der Magistrat. Statmann.

Großwangen.

Sonntag, den 27. Juli, nachmittags 3 Uhr:

Rinder-Fest.

Abends 8 Uhr:

Mädchen-Tanz.

Es laden freundlichst ein

Die jungen Mädchen.

Der Wirt.

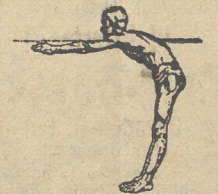


Seit 60 Jahren bewährt und anerkannt

Spratt's

empfiehlt

August Oelschig



Wie lerne ich schwimmen?

Eine Anleitung für den Selbst-, Einzel- und Massen-Unterricht f. Knaben und Mädchen von Turnlehrer Arthur Köpfer.

2. Aufl. Preis 25 Pf. Vorrätig in der Gauer'schen Buchhdlg.

HAWA-
Motor-Breitdreschmaschinen
 D I 12-15 Ztr. Stundenleist., 5 PS Motor
 D II 20-25 " 7 1/2 " " " "
 liefern marktfertiges Getreide.
Konkurrenzlos billige Preise!
 Günstige Zahlungsbedingungen!
 Größte Motordrescherfabr. Deutschlands.
Gebr. Appelt, Hannover.
 Gener.-Vertr. f. Nord-, West- u. Mitteldeutschland. **Vertreter gesucht!**

Eintrittskartenblock

empfiehlt

Wilh. Sauer, Köpfeben

In Anbetracht der Geldknappheit veranstalte ich bis
Mittwoch, den 30. Juli eine

Das billige, gute
Einfachhemd
ist wieder zu haben

billige

Das billige, gute
Einfachhemd
ist wieder zu haben

Ausnahme-Woche

Einige Beispiele, wie folgt:

Kinder Sommerkleider
aus Mouffeline, Boile,
Seide in moderner
Ausführung
von 3.— Mk. an

Spielanzüge
für Knaben u. Mädchen
von 2.80 Mk. an

Damenkleider
von 7.— Mk. an

Damenhemden
von 1.75 Mk. an

Blusen
für Damen in schönen
Mustern aus Mouffeline,
Boile weiß und bunt
von 3.90 Mk. an

**Druck-, Kostüm-,
Sport-Röcke**
für Damen
von 4.50 Mk. an

**Hemdhoften,
Schlupf-Turnhoften**
von 1.60 Mk. an

Blusen-Kleiderstoffe
in schönen Farben
Meter von 95 Pf. an

Damenflorstrümpfe
schwarz und farbig
von 1.— Mk. an

**Seiden-Jumper
und Kleidchen**
zu weit herabgesetzten
Preisen.

**Sommer-Joppen
und -Hosen**
für Herren
von 6.50 Mk. an

Gardinen und Stores
von 5.90 Mk. an

**Betttücher, Bettwäsche,
Inletts**
und viele andere Sachen
zu sehr billigen Preisen.

Ich biete Jedem günstigste Kaufgelegenheit, und kommt nur gute, reelle Ware zum Verkauf.
Es steht Jedermann frei, die Sachen ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Walter Krebschmar, Nebra, Breitestr. 15.

Stadt-Lichtspiele Ratskeller Nebra

Sonntag, 27. Juli, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Berg-Eywind und sein Weib
Das Schicksal zweier Menschen.

Dieses Stück spielt in Italiens wild
zerklüfteten Bergen.

Beiprogramm:

Das Gefetz der Gior.

Erlebnisse eines jungen Mädchens aus
guter Gesellschaft.

Eintritt: 1. Pl. 50 Pfg., 2. Pl. 40 Pfg.

Es laden freundlichst ein

Die Besitzer.

Die billigste, reichhaltigste,
interessanteste u. gebiegenste
Zeitschrift für jeden
Kleinrentler-Züchter

ist und bleibt die

illustrierte
Tier-Börse

Dresden-A. 1
Wettinerstraße 29

In der Tier-Börse finden
Sie alles Wissenwerte über
Geflügel, Hunde, Zimmer-
vögel, Kaninchen, Ziegen,
Schafe, Biene, Aquarien
usw. usw.

Abonnements bitte beim zu-
ständig. Postamt z. bestellen.

Verlangen Sie
Probenummer, Sie erhalten
dieselbe gratis und franko.

Erklärklaß. Informationsorgan.

Lichtspiele - U - Lichtspiele

Preussischer Hof

Sonntag, den 27. Juli, abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Das gewaltige Filmwerk:

Das Feuerschiff

mit Viggo Larsen und Eduard von
Winterstein. — Ferner:

Der arkomische Vatti als Brandstifter.
— Lachen ohne Ende! —

Es laden freundlichst ein

Bruno Uschmann.

Harzkäse

(4 Stück 10 Pfg.) empfiehlt

Käserel Wiehe.

Aus der Umgegend.

Nebra, 26. Juli.

— **Kinderfest in Großwangen.** Unter der Kinder-schar unseres Nachbarortes herrscht helle Freude, denn trotz der schlechten Zeiten sollen sie auch in diesem Jahre ihr Fest haben, und noch dazu an einem Sonntag, damit Mutter und Vater Zeit haben, sich mit den Kindern zu freuen. Morgen schon ist dieser große Tag für die Kleinen, zu dem wir das schönste Wetter wünschen.

— **Mädchentanz.** Die jungen Mädchen von Großwangen wollen nach dem Kinderfest auch ihr Vergnügen haben und so veranstalten sie flugs einen Mädchenball, zu dem natürlich die jungen Burschen der Umgegend geladen werden. Für alle Tanz- und Liebelustigen jungen Herren gilt somit am Sonntag die Parole: Auf nach Großwangen!

— **Unsere Lichtspiel-Theater** spielen am Sonntag-Abend. Die Besitzer veröffentlichen wieder jeder ein großes Programm, jedoch die Besucher sehr unterhaltende Stunden genießen werden.

— **Am Kriegsoffer-Gedenktag.** Im Hinblick auf die für den 3. August von der Reichsregierung beschlossene allgemeine Gedenkfeier für die Opfer des Weltkrieges wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß an diesem Tage genehmigungspflichtige Veranstaltungen irgendwelcher Art, gleichviel, ob sie von sozialdemokratischer, deutschnationaler oder kommunistischer oder noch anderer Seite geplant sind, nicht zugelassen werden.

— **Nachlösung von Eisenbahnfahrkarten.** Vom 20. Juli an werden die Bestimmungen über die Nachlösung von Fahrkarten auf der Reichsbahn geändert. Der Reisende, der sofort unaufgefordert dem Schaffner meldet, daß seine Fahrkarte abgefahren ist, oder daß er eine höhere Wagenklasse als die benutzt, die seiner Fahrkarte entspricht, oder daß er eine Zuggattung mit höheren Fahrpreisen benutzt, hat künftig einen Zuschlag von 50 Goldpfennige zu dem nachträglich zu entrichtenden Fahrpreis, jedoch nicht mehr als das Doppelte dieses Preises zu zahlen. Der Zuschlag ist für jede Person, für die nachgelöst wird, also auch für jedes Kind, und sowohl bei Nachlösung im Zuge als auch bei Nachlösung auf einer Station zu zahlen. In den Fällen, in denen ein Reisender mit einer ungültigen Fahrkarte betroffen wird, ohne daß er sich vorher unaufgefordert gemeldet hat, verbleibt es bei der Bestimmung der Eisenbahn-Verkehrsordnung, daß er für die von ihm zurückgelegte Strecke das Doppelte des Fahrpreises, mindestens aber drei Goldmark zu entrichten hat.

— **Rohleben, 25. Juli.** Am Sonntag barg der Weischüper Fährmann die Leiche eines älteren unbekanntes Mannes. Wie die Ermittlungen ergeben haben, handelt es sich um den seit vorigen Sonnabend vermißten Zeitschriftenaussträger Herm. Tröge von hier. Tröge hat sich am Sonnabend früh aus seiner Wohnung entfernt mit dem Bemerken, er gehe nach Memleben, es ist aber festgestellt, daß er mit der Bahn nach Baucha gefahren. Wahrscheinlich hat der Lebensmüde in der Nähe von Baucha seinem Leben durch einen Sprung in die Unstut ein Ziel gesetzt.

— **Sangerhausen.** In der Nacht von Sonntag zu Montag ist auf der Straße Wippra—Sangerhausen ein gemeiner Bubenstreich ausgeführt worden dadurch, daß zwei dicke Masten von der Ueberlandleitung quer über die Straße gelegt wurden, um passierende Motorradfahrer zum Sturz zu bringen. Der Kaufmann Aug. Rautenberg von hier, der als erster Fahrer die Straße passierte, wurde dann auch zum Sturz gebracht, die Maschine ging in Trümmer und R. blieb befinnungslos liegen. Die am Montag morgen von der hiesigen Polizeiverwaltung unternommenen Nachforschungen nach den Tätern waren von vollem Erfolg begleitet: mit Hilfe von Zeugen, die unmittelbar vor und nach dem Unglücksfall an der Unfallstelle vorbeikamen, gelang es,

als Haupttäter den Fleischer Karl Sprengler zu ermitteln. Seine gewissenlosen Helfershelfer Berthus und Artur Sprengler, sowie der Jugendliche Paul Hartwig, konnten noch am Montag nachmittag verhaftet und im Verhör zum Geständnis überführt werden.

— **Zeitz, 22. Juli.** Hier geriet der Wohnwagen des Reitschulbesizers Demetrio in Brand. Die im Wagen schlafenden Kinder konnten noch im letzten Moment gerettet werden, dagegen erlitt der Gehilfe des Demetrio, der 21 Jahre alte Artur Löffler, den Flammentod.

— **Schönberg (Altmark), 22. Juli.** In einem Kornfelde bei Schönberg fand man die stark verweste Leiche eines Mannes, um dessen Hals eine Schlinge gelegt war. Der Schädel war eingeschlagen. Es liegt zweifellos Mord vor.

— **Burg, 22. Juli.** [Großfeuer.] In Möckern bei Burg äscherte ein Großfeuer in der Nacht die Stärkefabrik von Ferschland ein. Der Betrieb ruht vollständig.

* **Ein Massenmörder vor 150 Jahren.** Die Untaten des Massenmörders Haarmann in Hannover erinnern an die Schandtaten des Massenmörders Graventamp, der vor etwa 150 Jahren im Münsterländischen hingerichtet worden ist. Graventamp war der Besitzer eines großen Bauerngutes bei Gröbblingen. Er und seine Frau stand in hohem Ansehen und galten allgemein als sehr wohl-tätig; denn sie pflegten vielfach Wanderer und Durchreisende bei sich aufzunehmen. Wie sich allerdings später herausstellte, haben sie diesen Aufenthalt des Fremdlinge dazu benutzt, unter den Gästen eine Auswahl zu treffen. Ein Teil von ihnen ist dieser Mordlust zum Opfer gefallen. Es ist rätselhaft, wie er und seine Frau ihre Schandtaten mehr als ein Jahrzehntlang ausführen konnten, ohne daß die Deffentlichkeit auch nur das Geringste davon erfuhr. Dies ist um so rätselhafter, als der Mann ein aus vielen Köpfen bestehendes Gesinde beschäftigte. Seine Mordtaten sind ans Tageslicht gekommen, als man eines Tages in der Eins die Gebetbücher von zwei Geistlichen fand. Man forschte nach und brachte in Erfahrung, daß die beiden Geistlichen bei Graventamp übernachtet hatten und seitdem verschwunden waren. Als gegen Graventamp und seine Frau die Untersuchung eingeleitet wurde, ergab sich, daß die beiden, die an einer wahren Mordmanie litten, Hunderte von Menschen ermordet hatten. Als das Gericht die beiden zum Tode verurteilt hatte, fragte ein Geistlicher den Mörder, wie viel Personen er denn eigentlich umgebracht habe. Darauf gab Graventamp zur Antwort: „Frage den ältesten Metzger von Münster, wieviel Kalber er geschlachtet, soviel Menschen werde ich auch wohl umgebracht haben!“

* **Liebesdrama.** Dippoldiswalde, 22. Juli. In der Nacht ist die 21 Jahre alte, bei ihren Eltern in Dippoldiswalde wohnende Hausdchter Marta Z. von ihrem Geliebten, dem Zahntechniker Eduard Johannes Fuß, 25 Jahre alt, aus Frohburg gebürtig, im Walde an der Flurgrenze Dippoldiswalde-Verreuth erschossen worden. Die Z. war durch einen Schuß in die linke Schläfe getötet worden. Der Täter dürfte im Einverständnis und auf Verlangen der Erschossenen gehandelt haben. Nach vollbrachter Tat will auch Fuß versucht haben sich zu erschließen, die Waffe soll jedoch versagt haben. Er will sie dann unweit des Tatortes weggeworfen haben, sie konnte aber bisher nicht gefunden werden. Auch Versuche des Täters, sich nachher aufzuhängen und zu ertränken, mißlungen. Der Strick riß und das Wasser der Talsperre Walter, in die er von einer acht Meter hohen Brücke sprang, spülte den Selbstmörder wieder an das Land. Nach diesen vergeblichen Bemühungen, sich selbst den Tod zu geben, meldete sich Fuß freiwillig bei der Polizei in Dippoldiswalde, die ihn dann dem dortigen Amtsgerichtsgefängnis zuführte.

* **Zwei Verbrechen aufgedeckt.** Am Chiemsee (Bayern) sind jetzt gleichzeitig zwei Mordtaten aufgedeckt worden. Aus dem See wurde die mit Steinen beschwerte Leiche der Dienstmagd Katharina Stocke geborgen, die nach einem winterlichen Tanzvergügen von einigen Bauernburschen vergewaltigt und ertränkt worden ist. Verhaftet wurden ferner der Forstmeister Biringen und seine Frau, die ihr vierjähriges Mädchen umgebracht und im Dorfmoor vergraben haben. Der Mord ist erst jetzt nach vier Jahren, durch eine unvorsichtige Aeußerung einer älteren Tochter des Ehepaares aufgedeckt worden.

* **Belästigung eines Hakenkreuzlers.** In Landeck (Schles.) weilt gegenwärtig Prinz Joachim Albrecht von Preußen, der im Hotel Charlottenhof wohnt. Der Prinz ist auf der Straße von Obersdorf von einer größeren Gesellschaft von Juden angehalten, belästigt und umzingelt worden. Die Wegelagerer begnügten sich jedoch damit nicht, sondern dingten sich einen Droschkentritscher, namens Robert Gyner, und veranlaßten ihn, dem Prinzen sein Hakenkreuz herunterzureißen. In Landeck herrscht große Empörung über diesen Vorfall.

* **Unwetterkatastrophe im Kreise Hadersleben.** Lübeck, 22. Juli. Das Dorf Zels wurde von einer riesigen Wasserhose schwer heimgesucht. Um die Abendzeit stieg während eines Wirbelsturmes aus dem benachbarten See eine hohe Wasserhose auf, die ihren Weg nach dem Dorfe nahm. Was sie erreichte, wurde vernichtet. Bäume wurden geknickt. Stallungen und Scheunen brachen ein. Viel Vieh wurde erschlagen. Flüchtende Kinder wurden in den See geworfen. Niesiger Wirbel deckte die Dächer der Häuser ab, die durch die Luft flogen. Ein Karussell, das im Dorfe stand, wurde aus der Erde gerissen, 20 Meter hoch gehoben und auf das Dach eines entfernt stehenden Bauernhauses geschleudert, das mit fürchtbarem Krach zusammenbrach. Die Bewohner kamen mit dem Schrecken davon. Das ganze Zerstörungswerk dauerte eine halbe Minute. Die Wasserhose nahm ihren Weg nach Grönebeck und verschwand in einem Walde.

* **Schwere Explosion.** In der Dachpappenfabrik von Reuter in Oberschöneweide bei Berlin, in der Benzol und Teerprodukte hergestellt werden, brach am Montagnachtsmittag durch Explosion eines Dampfkessels ein gewaltiges Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit auf die ganze Fabrik ausdehnte. Durch die Explosion wurden zahlreiche Gebäude beschädigt. Der Schaden ist außerordentlich groß, da fast sämtliche Abteilungen der Fabrik ein Raub der Flammen, die in den großen Teervorräten viele Nahrung fanden, geworden sind.

* **Vier Bergleute tödlich verunglückt.** Auf der Zeche Augusta Viktoria in Hüls bei Recklinghausen sind vier Bergleute infolge Seilreisens in einem zur Seilfahrt nicht zugelassenen Blindschacht tödlich verunglückt. Die bergpolizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

* **Memel, 22. Juli. [Mordtat.]** Der Gutsbesitzer Sutauskas in Partusuly (Litauen) sah einen fremden Züchter auf den Wiesen seines Gutes Vieh hüten. Darüber geriet Sutauskas berartig in Wut, daß er dem Hirten beide Augen austack und den in wahnsinnigen Schmerzen windenden Menschen dann mit dem Dolch ermordete. Der Mörder wurde verhaftet.

* **Das trockengelegte Amerika.** Die Gesundheitsabteilung des Völkerbundes hat eine eigene Gruppe von Sachverständigen abgesandt, um in Amerika die Wirkung des Alkoholverbotes zu studieren. Nach eingehenden Feststellungen wird in dem Bericht erklärt, daß das Gesetz rücksichtslos und mit fester Hand mehr und mehr durchgeführt werde, es sei keine Frage, daß sich die gesundheitlichen Verhältnisse der Vereinigten Staaten gehoben hätten. Eine augenfällige Abnahme der Trintgewohnheiten und damit ein Segen für viele zerrüttete Ehen sei zu spüren. Das Urteil ist in voller Uebereinstimmung von führenden Ärzten Englands, Belgiens, Norwegens, Polens und Jugoslawiens abgegeben. — Ähnlich berichtet jetzt auch die von einer Studienreise nach den Vereinigten Staaten zu-

rückgekehrte Leiterin der sozialen Frauenhilfe, Frä. Dr. Alice Salomon-Berlin, daß das unbedingte Alkoholverbot den Vereinigten Staaten einen ganz gewaltigen Vorteil gebracht habe. Sie weist besonders darauf hin, daß es nicht am letzten die Industrie war, die auf die völlige Trockenlegung schon seit langem hingedrängt hat, weil sich dadurch die Betriebssicherheit bedeutend vermehrte.

* **Teilweise Stilllegung der Höchster Farbwerke.** Die Höchster Farbwerke A.-G. sehen sich durch die trostlose Lage auf dem Farbenmarkt gezwungen, ihren Betrieb zum größten Teil stillzulegen und den größten Teil ihrer Verlegschaft zu entlassen.

Matrosengrab.

Männerchor von Herrn. Sonnet, gesungen vom Cäcilien-Gesangverein Wilhelmshaven am 6. Juli 1924 anlässlich der Besuchsreise des Rößleber Handwerker-Gesang-Vereins.

Nicht ein Kreuz aus Holz und Stein
Ziert sein stilles Grab,
Nicht ein einzig Blümlein
Grüßt zu ihm hinab.
Keiner weiß, wo er ertrank,
Wo mein Glück im Meer versank,
Nur der Sturmwind heult.

Tränen, fließt hinab zum Bach,
Fort ins weite Meer,
Küßt mir meinen Liebsten nach,
Der nur schläft so schwer!
Hab mein Herz so treu verwahrt,
Hab ihm Blümchen aufgespart,
Sturmwind, sag es ihm!

Jahr um Jahr von dannen schleicht,
Bringt ihn nicht zurück.
Zimmer bleibt mein Auge feucht
Um mein kurzes Glück.
Ja, im weiten, tiefen Meer
Schläft mein Schatz so lang, so schwer;
Ach, wär' ich bei ihm!

Raban Sgltius.

Deutschland sei einig.

Deutschland, mein Deutschland wach endlich auf,
Ruf all' deine Stämme zusammen! zu Haus'. —
Daß wir die Ketten nicht länger mehr tragen,
In die uns der Feind hohnlachend geschlagen.
Deutschland sei einig, dann bist du stark,
Laß nicht von Zwietracht zerfressen dein Mark.
Schweigen muß Haß, Mißgunst und Neid,
Denkt alle stets, daß ihr Deutsche seid.
Ob Ost oder West, ob Nord oder Süd —
Deutsche sind wir, ohne Unterschied.
Brüder drum, reicht euch versöhnend die Hand,
Laßt alle umschlingen ein festes Band.
Ruh'n laßt Zwietracht, hört alle den Schrei:
Deutschland sei einig, dann wirkst du frei!

Pflegen Sie Ihre und Ihrer Kinder Zähne nach fachärztlicher Vorschrift

mit Dr. Bahr's Zahnpulver „Nr. 23“

Es ist zahnsteinlösend, tötet Krankheitskeime und erhält zeitlebens

gesunde schneeweiße Zähne!
In Roßlben: Apotheke. In Nebra: Drog. W. Gutmuths

Kirchliche Nachrichten.

6. Sonntag nach Trinitatis, den 27. Juli 1924.

Kollekte: Für die Bibelkaffe.

Es predigt um 10 Uhr: Hilfsprediger Hoyer.

2 Uhr: Kindergottesdienst.

Getauft: Am 20. Juli: Otto Karl Ulrich.

Beerdigt: Am 21. Juli das Kind Margarete Breinlich, 3 Jahr 1/2 Mon. alt; am 22. Juli Frau Emilie Rautenschläger geb. Voigt, 49 Jahr 8 Mon. alt.

Das Leben im Bild

1924

1924

Illustrierte Wochenbeilage der
Kosleber Zeitung und des Nebraer Anzeigers

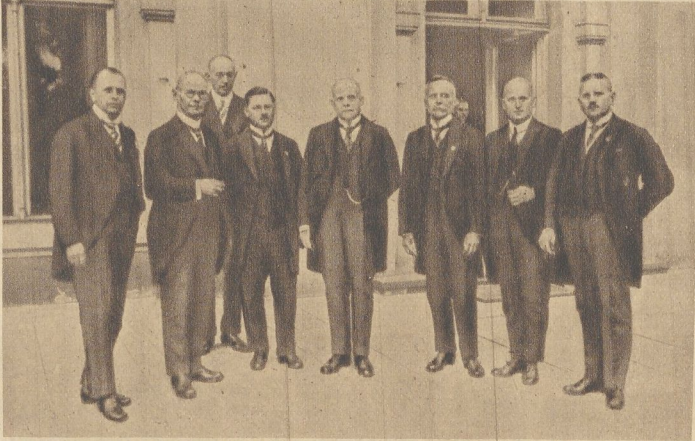


Das Lutherhaus am Schönberg bei Sonneberg (Thür.)

ein altes hölzernes Bauernhaus, äußerst malerisch gelegen, in seiner wohlerhaltenen ursprünglichen Form historisch von großem Interesse, da es Luther dreimal auf der Durchreise beherbergt hat (1508 und 1530)

Zeichnung von
E. Bergner, Sonneberg

A



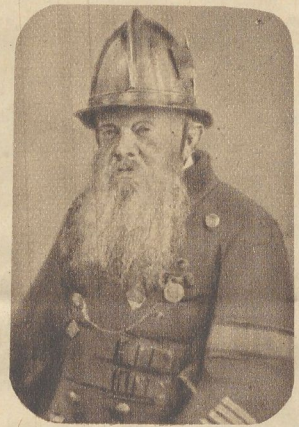
Empfang einer Ostpreußen-Abordnung beim Reichskanzler Marx anlässlich der 4. Wiederkehr des Abstimmungstages in Ost- und Westpreußen. Von links nach rechts: Regierungsrat Hoffmann, Vorsitzender des Bundes Heimatreuer Ostpreußen e. V., Oberpräsident Siehr-Königsberg, Oberregierungsrat Frankebach-Berlin, Max Borgigki-Allenstein, Reichskanzler Marx, Dr. Warls-Altenstein, Gock-Marienburg, Vertreter der westpreussischen Heimatrevereine, Dieball-Altenstein
 Phot. R. Sennede



Ferruccio Busoni, der berühmte Pianist, Komponist und Musikschriftsteller, geb. 1. 6. 66. Er gehört zu den stärksten Vorämpfern der neuen Musik. Als Pianist ist er unübertroffen. Seine Bachbearbeitungen sind jedem Musikkenner bekannt. Er ist der Leiter einer Meisterklasse für musikalische Komposition an der Berliner Akademie
 Phot. Atlantic



Landsbuter Hochzeit, historisches Festspiel vom 12. — 20. Juli 1924, zur Erinnerung an den Einzug Herzog Georg des Reichs mit seiner Braut, der polnischen Königstochter Hedwig, anno 1475. Unser Bild zeigt eine Gruppe Edelbamen im Festzuge mit den Preisen der Sieger in den Ritterspielen
 Phot. Wolter



Der älteste aktive Feuerwehrmann Deutschlands, Schneidemeister Karl Biswurm in Rottweil a. N., der trotz seiner 82 Jahre noch ständig an den Übungen der Feuerwehr teilnimmt.
 Photo Gebfacker



Die Sängerin **Zinaida Jurjevskaja** wurde von der Berliner Staatsoper für 3 Jahre verpflichtet.
 Phot. Waller



Swinemünder Bäderrennen am 12. und 13. Juli 1924. Das größte motorsportliche Ereignis Deutschlands, veranstaltet vom Deutschen Motorfahrerverband (D. M. V.), endete im Gesamtergebnis mit einem Siege des Kölner Messerfahrers Jindorf, der mit seiner englischen Genith-Maschine die 273 km-Strecke in 8 Std. 14 Min. 41 Sek. mit einer mittleren Geschwindigkeit von 84,8 km fuhr. Unsere Aufnahme zeigt die Sieger von links nach rechts: Jindorf-Köln (engl. Genith), Schuster-Chemnitz (Wanderer), Reich-München (D. M. V.), Tjevis-Berlin (Jap.)
 Phot. W. Dreblow-Stettin



Zeilansicht der schönen württembergischen Universitätsstadt Tübingen

Deutsche Kriegerdenkmäler



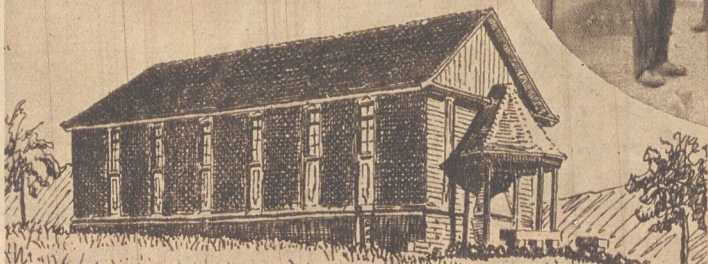
Ein „Palz-Stein“ in München. In München fand kürzlich die feierliche Enthüllung eines Denksteines statt, der der Palz und ihren im Weltkrieg gefallenen Söhnen gewidmet ist. Die Aufnahme zeigt den Salut der Fahnen unmittelbar nach dem Fallen der Hülle. Neben dem Rednerpult General Ferdinand Müller, der das Denkmal der Stadt München übergab. Keller & Co., München

Bild unten: In Wimsheim, Neckarreis, wurde in Anwesenheit des Staatspräsidenten Bazille die von den Architekten und Ingenieuren Gebrüder Benzinger in Karlsruhe erbaute Kriegergedächtnis- und Turnhalle eingeweiht, die eine überaus glückliche Lösung der Denkmalfrage bedeutet. Sämtliche Arbeiten wurden von den Handwerkern gemeinsam mit den Turnern kostenlos geleistet. Die Gemeinde stellte das Holz und den Platz zur Verfügung. Im vorigen Sommer wurde die im Rohbau fertige Halle durch Blitzschlag zerstört, doch unverdrossen gingen die wadern Schwaben wieder ans Werk, das sie mit schwäbischer Jähigkeit zu Ende führten. Die Architekten, Söhne der kleinen Gemeinde, wurden zu Ehrenbürgern ernannt und erhielten den Ehrenbrief des Turnvereins
Photos Viktor Keller, Pforzheim



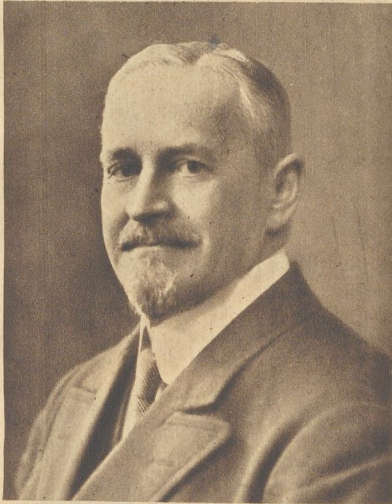
Staatspräsident Bazille im Gespräch mit dem Festausschuß.

Von links nach rechts: Schultheiß Fris, Architekt Benzinger, württemb. Staatspräsident Bazille (x), Pfarrer Pfortscheller Keller, Pforzheim



Eine Erinnerung an Kiautschou

Das Interesse an deutscher Kolonialpolitik, das jahrelang nach dem Kriege nur auf wenige Kreise beschränkt blieb, ist neuerdings wieder zum Gegenstand ernsthafter Überlegungen geworden, in welcher Weise der deutsche Arbeitsüberschuß in kolonialer Betätigung sich fruchtbringend für Deutschland auswirken kann. Die eingehenden Beratungen, die der



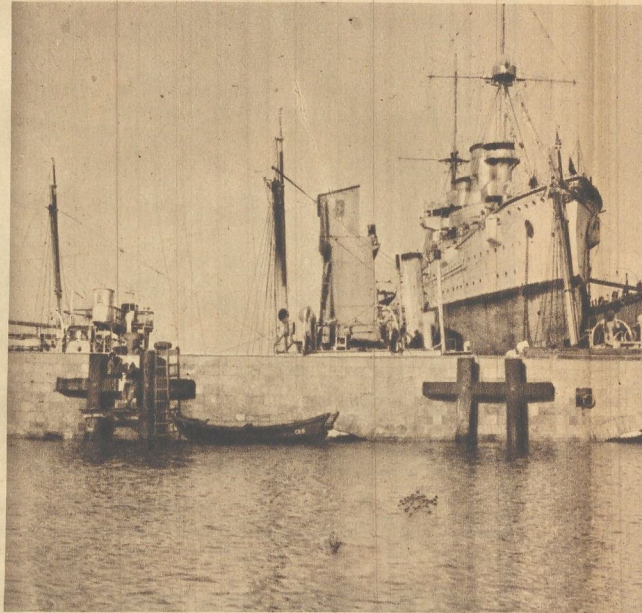
Der letzte Gouverneur und heldenmütige Verteidiger von Kiautschou im Weltkrieg Meyer-Walbed.

In aller Erinnerung ist noch sein berühmtes gewordenes Telegramm zum Beginn des Weltkrieges: „Einstehe für Pflichterfüllung bis zum äußersten.“

Der Kampf gegen die Kolonialschuldlüge ist mit durchschlagendem Erfolge geführt worden. Die Forderung auf Auslieferung der uns widerrechtlich geraubten Kolonien darf nicht aufhören und wird vom Deutschen Kolonialverein immer wieder erhoben werden.“ Wir veröffentlichen heute Erinnerungsbilder an unser früheres deutsches Schutzgebiet Kiautschou,

Deutscher Kolonialverein über diese Frage veranfaßt hat, führten zu folgender Entscheidung: „Durch einen Vorschlag, die Rückerverbung der deutschen Kolonien durch Gründung einer internationalen Monopolgesellschaft vorzubereiten, hat der Reichsbankpräsident Dr. Schacht dem Kolonialgedanken neuen Schwung gegeben. Das ist mit Freuden zu begrüßen. Allerdings würden seine

Vorschläge noch gründlicher sachmännischer Bearbeitung im nationalen Geiste bedürfen, um zum Heile Deutschlands dienen zu können.



Das in Tsingtau erbaute Schwimmdock Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“ im Dock / Im Vordergrund

das ja allerdings nicht den Charakter einer Siedlungskolonie hatte, dennoch aber deutscher Kolonialbetätigung Aufgaben wies, die sie glänzend durchgeführt hat. Denn innerhalb eines Zeitraumes von 15 Jahren war es gelungen, aus ein paar chinesischen Stranddörfern ein Handelszentrum zu machen mit einem Gesamtumsatz von etwas über 200 Millionen Goldmark. 10 Jahre haben genügt, um den früheren Handelsplatz in Verfall zu bringen.



Eingangstor



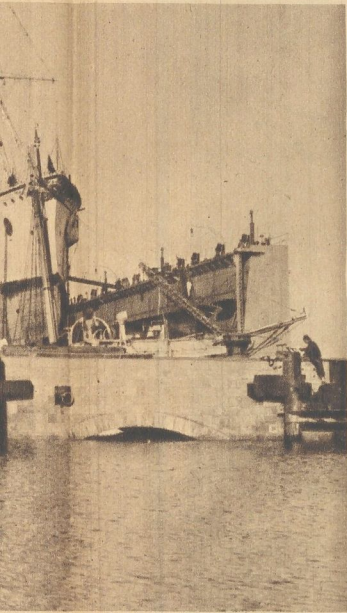
Tempelhof mit Gedenktafel mit der Verkündung der Besitzergreifung Tsingtaus



Sämtliche Photos von E. Knuth, Friedenau



Bootschafen von Tsingtau mit chinesischen Dschunten



Im Vordergrund die Mose



Panorama von Tsingtau
Im Vordergrund ein Sägewerk / Rechts im Hintergrunde das ehemalige Gouvernementsgebäude



Eingangstor zu einem chinesischen Tempel



Die Kiautschou-Bucht mit der Arcona-Insel



chinesische Dschunken



Lehmskulpturen in einem buddhistischen Tempel. Höhe auf Kilin, bekannte Gestalt aus dem buddhistischen Pantheon



Blumenkorso des Tübinger Rudervereins anlässlich des diesjährigen großen Wassersportfestes



Das Wettschwimmen „Quer durch Köpenick“ über 2000 m, an dem 80 der besten Schwimmer und Schwimmerinnen aus dem Reiche teilnahmen, endete mit dem Siege des Junioren Herz, Schwimm-Club Saale 98, Halle, der mit 39 Min. 31 Sek. einen neuen Rekord für diese Strecke aufstellte. Unser Bild zeigt einen vorbildlichen Salto rückwärts Phot. H. Unrat



Flugzeug des Deutsch-Russischen Luftverkehrs

Bild rechts: Das erste deutsche Kleinflugzeug mit Motorrad-Motor. Die Diplom-Ingenieure Blume und Jenken führten vor einigen Tagen ihr neu konstruiertes Kleinflugzeug vor. Das Flugzeug hat einen Siemens-2-Zylinder-Motorrad-Motor von nur 750 ccm und bewies hervorragende Flugeigenschaften. Fotoaktuell

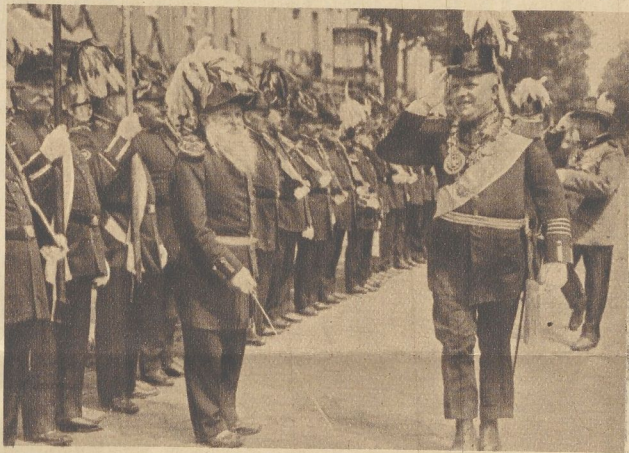


Bild links und Mitte: Frä. Wittmann, S.-C. C., die neue Meisterin im Speerwerfen, 34,11 m, und im 100- und 200-Meter-Laufen stellte zwei neue deutsche Rekorde auf (27,4 Sekunden) Fotoaktuell
Bild rechts: Der Finne Ritola, der an der Olympiade in Paris in 30 Min. 23,4 Sek. den 10000-Meter-Lauf gewann verbesserte seinen eigenen olympischen Weltrekord um 12 Sek.; er siegte auch im 3000-Meterlauf Phot. H. Sennede



Die wandernde Spinnstube

Landbundfeste, verbunden mit Festzügen, Trachtenschau und Volkstänzen finden zur Zeit überall im Reich statt. Wir zeigen eine eigenartige Gruppe: Spinnstube der Ortsgruppe Neundorf auf dem Kreislandbundfest Bunzlau Phot. Friedrichs, Bunzlau



Von der Feier des 500 jährigen Bestehens der Treuenbriegerer Schützenilde
Bilder aus dem Festzuge

Bild oben: Die Germania mit ihren Ehrenjungfrauen
Bild links: Der Schützenkönig schreitet die Front ab

Druckfehler

Wir haben unserer gestrigen Mitteilung betreffs des Jagdergebnisses im Stadtwald noch hinzuzufügen, daß die Gesamtfreude 21 Rehe und 147 Hasen betrug

Splinter

Mancher weiß erst dann, wo ihn der Schuh brüht, wenn er unter dem Pantoffel steht

Manche Männer sind wie die elektrischen Lampen, manchmal gehen sie kurze Zeit aus und manchmal brennen sie die ganze Nacht durch
F. Voop, Sch., Marktredwitz

Berwandlung

's ist eine Gabe, wenn sie von der Armut dargebracht
Sie größer nur und reicher sich gestaltet.
Nimm ihr den Mittelteil, und siehe, — durch der
Töne Macht
In ihr der Genius großer Künstler walzt.
R. G. W.

Silberräffel

au—au—ba—beth—che—de—de—dent—di—dru
duo—e—en—er—ge—in—jol—kus—le—le—li
li—li—li—lu—me—ne—ne—nor—o—ward—yey
pi—ra—re—rif—rom—ruet—sa—fac—sche—fi
tra—su—sy—ten—um—vreau—zi—zi.
Von diesen 50 Silben sind 17 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben abwechselnd von oben nach unten gegeben, einen Ausdruck von F. G. Herder ergeben: 1. Bootsart, 2. Intervall, 3. Berliner Vorort, 4. Sonntagsname, 5. Gewebe, 6. Tittel, 7. Heilige, 8. Pflanze, 9. Schweizer Bergwiese, 10. Titel eines Geisteslichen, 11. Weiblicher Nachtgeiß, 12. Chemischer Grundstoff, 13. Erbteil, 14. Nordische Göttin, 15. Stadt, 16. Leberart, 17. Raubtier. Dr.

Opere-Guchräffel

.....	Verdi
.....	H. Strauß
.....	E. M. v. Weber
.....	Beilmi
.....	Hérold
.....	Schreier

Auf die leeren Linien ist eine Oper des nebenstehenden Komponisten zu setzen, deren Anfangsbuchstaben alsdann (bei richtiger Lösung) wiederum eine Oper ergeben, und zwar von einem großen deutschen Komponisten. F. v. W.

Buchstabenräffel

Aus nachstehenden Wörtern nehme man je drei aufeinanderfolgende Buchstaben, die in der Reihenfolge gelesen ein Zitat von Schiller ergeben:
Fuder, Vernichtung, Totalkator, Alle, Einbildung, Gewähr, Nachrennen, Leichtflinn, Nachbrud, Feiertabend, Edelstein, Grobian, Außerlichkeit, Seefahrer, Glend. R. G.

Räffel

Ich bin ein Wort, das ohne Band
Nur nennt ein Werkzeug in des Menschen Hand.
Wem man mir aber Band mit geben,
Bezeichne ich beruflich Leben

Schreibt man mich mit „das“ bin ich unentbehrlich;
Sprache und Schrift können nie mich missen.
Als weiblich mit „die“ aber, es scheint unerklärlich,
Will kein Ehrlcher etwas von mir wissen.
Während mit „die“ ich mich schleiche ins Haus
Und so lebe bin, wie ich irgend kann,
Fahre mit „der“ ich immer polternd heraus
Und packe jeden feste an
F. G.

Räffel

Mein Räffelwort umschloß den Pilgermann
Mit stillem Frieden,
Der in der lauten, unruhvollen Welt
Ihm nicht beschreiben.
Er lebte fromm, las Bibel und Postillen,
Um Wissensbucht und Seelenbrang zu stillen,
Und fand im alten Testamente
Zwei Namen, die verborgen in dem Wort,
Verschießt und streicht zwei Buchstaben du fort.
R. G. C.

Historisch

In alter Zeit auf jeder „Zwei“
Hand ich gewiß ein „Eins“ dabei.
Darinnen, wie noch heut in Dorf und Stadt,
Man sich zu Spiel und Tanz versammelt hat.

„Eins-zwei“ stammt aus der Römer Zeit,
Schien schon dem Untergang gemeiht,
Da hat ein Künstler silbertraut,
Das Kunstwert wieder aufgebaut. F.

Auflösungen aus voriger Nummer:

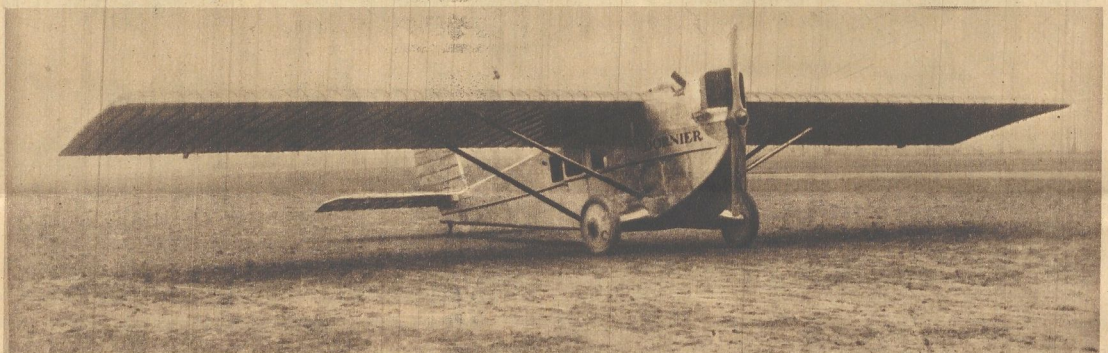
Buchstabenräffel: Der obere Balken: Ebro, der vertikale Balken: 1. Belle-Alliance, 2. Richard Wagner, der untere Balken: Ferdinand, der rechte vertikale Balken: 1. Main, 2. Gold.
Vorseh-Räffel: Scherz, Oktober, Luftraum, Leumund, Uniform, Romade, Donau, Hermann, Amazone, Begriff, Epigramm, Novelle.
„Soll und Haben.“
Die Vortragskünstlerin: Agnes, Sagen
Diplomatischer Nachwuchs: Gesandter, gewandter.





Aufnahme von einem Flugzeug des „Aero Lloyd“

Bremen aus der Vogelschau



Der deutsche Luftverkehr.
 Obwohl der Friedensvertrag von Versailles gerade dem deutschen Flugwesen in einer Weise „die Flügel beschneiden hat“, daß eine Entwicklung und ein Ausbau dieses außerk wichtigsten Wirtschaftsfaktors fast unmöglich schien, ist es dennoch den unmittelbar interessierten Kreisen mit Auswendung aller Energie gelungen, einen deutschen Luftverkehrsdienst zu schaffen, der in der Art seiner Anlagen, wie auch in der Einrichtung der Verkehrsmittel als vorbildlich bezeichnet werden kann. So verkehren heute im Dienste des deutschen Aero Lloyd Flugzeuge zwischen Berlin-Hannover-Amsterdam-London; Berlin-Danzig-Königsberg - Moskau usw., sodaß bald alle größeren Städte Deutschlands auf dem Luftwege erreichbar sein werden. Der beste Beweis für den außerordentlichen wirtschaftlichen Wert des Flugzeuges ist wohl seine Benutzung durch holländische Blumenerporteurs. Da das Flugzeug mittags Amsterdam verläßt und schon um 5 Uhr nachmittags in Staaten bei Berlin landet, ist es also möglich, Blumen, die noch am Vormittage in holländischen Gärten standen, abends bereits in Berlin zu verkaufen.

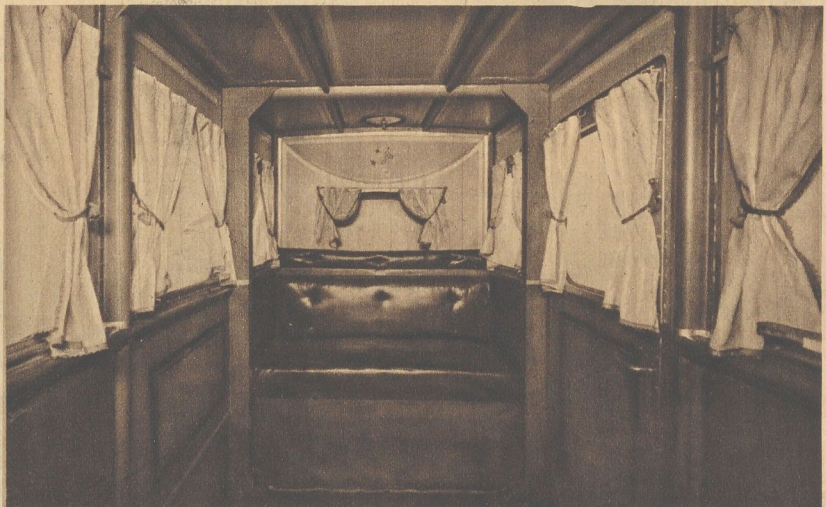


Bild Mitte: Flugzeug für den Verkehr Berlin-London — Bild unten: Das Innere einer Berlin-England-Flugmaschine

Nebrauer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig. Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: **Willy Sauer, Rossleben** — Geschäftsstelle in Nebra: **Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35** — Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauer'sche Buchdruckerei, Rossleben** — Postfachkonto: **Leipzig 22832**

Nr. 60 Fernruf: Amt Rossleben 21 **Sonnabend, den 26. Juli 1924** Depeschen: Anzeiger Rossleben **37. Jahrg.**

Politische Nachrichten.

Die Londoner Konferenz geht zwar nicht so glatt vonstatten, die Szene wechselt von Tag zu Tag, schließlich aber wird doch derjenige seine Wünsche durchzudrücken vermögen, der die meisten Bajonette und Kanonen im Rücken hat, und das ist unstrittig der französische Ministerpräsident Herriot. Was er will, ist nicht mehr und nicht weniger, als eine Vereingung der Ruhr- und Rheinbesetzung, eine dauernde Ausbeutung der deutschen Wirtschaft durch Frankreich, daneben aber auch noch das Geld, welches die Amerikaner Deutschland leihen wollen. Herriot erreicht, was er will, denn er hat als Gegner nichts als politische Schwächlinge auf der Konferenz vor sich, vor allem den rat- und kraftlosen Engländer Macdonald, während die Mitglieder der deutschen Regierung schon lange des Augenblicks harren, daß der telegraphische Ruf zur Unterzeichnung des neuen Diktats kommt. „Glückliches Frankreich, der du im richtigen Augenblick große Männer hast!“ könnte man neidisch ausrufen.

Abbau des Reichstages. Der neue Gesetzentwurf über die Parlamentsreform im Reich ist dem Reichsrat zugegangen. Es ist darin ein Abbau der Zahl der Reichstagsabgeordneten von 471 auf 399 vorgesehen.

Alle Entscheidungen vertagt. Alle Fraktionen des Reichstages haben ihre Beratungen über die Stellungnahme zum Sachverständigenutachten bis nach Erlebigung der Londoner Konferenz vertagt. Die Parteiführer erwarten für Ende dieser Woche die Auskünfte der Reichsregierung, ehe sie zu den Entscheidungen Stellung nehmen werden. Reichskanzler Dr. Marx hat den Führern des Zentrums und der Deutschen Volkspartei mitgeteilt, daß während des entscheidenden Stadiums der Londoner Konferenz alle Vorbereitungen dazu getroffen werden sollen, daß die Reichstagsparteien auf dem schnellsten Wege von dem Ergebnis der Verhandlungen in Kenntnis gesetzt werden. Im übrigen soll der Reichstag sich in ständiger Bereitschaft halten. Die Fraktionen sind seit Dienstag vollzählig in Berlin verammelt.

Die Goldanleihe. In Berlin weilen seit Sonntag zwei Vertreter des New-Yorker Bankhauses Bazar, Rubin und Loeb, ihr Besuch gilt der Anleihe an Deutschland. Wie aus Äußerungen des Außenministers Dr. Stresemann am Dienstag vormittag zu den Parlamentsvertretern zu entnehmen ist, kann Deutschland die Begebung der Anleihe für Anfang September erwarten, wenn es die Londoner Beschlüsse annehmen wird.

Gegen die Zuckersteuer. Gegen die für den Rübenbau und die Zuckerindustrie untragbare Zuckersteuer, die jetzt mehr als 50 Prozent des Fabrikpreises beträgt und gegen die Beweglichkeit der Zuckersteuer ist der Verein der deutschen Zuckerindustrie beim Reichsfinanzministerium vorstellig geworden. Angemessene Senkung der Zuckersteuer sei die unerlässliche Voraussetzung für die Behebung des Inlandsverbrauchs. — In weiteren Eingaben an die zuständigen Reichsstellen hat das Vereinsdirektorium Wiederführung des sechsmonatigen Steuerkredits für die Verbrauchszuckerfabriken und völlige Freigabe der Zuckerausfuhr und sofortige Einführung eines Schutzzolles von



in feierlicher Weise unter Teilnahme des ganzen polnischen Rabinetts statt.

Amerika. Staatssekretär Hughes hatte beim Festabend des internationalen Anwältenvereins eine politische Ansprache gehalten, die von zwei großen Aufgaben Amerikas für die nächsten fünf Jahre sprach: Die Beschränkung der Rüstungen und die Beseitigung der internationalen Spannung durch freie Abmachungen und durch eine Einführung der Deffentlichkeit in die Auslandspolitik.

Aus der Umgegend.

Nebra, 26. Juli.

— **Regen.** Seit einigen Tagen ist die fast unerträglich gewordene große Hitze durch tägliche Gewitterbildungen, die auch geringere Regenschauer brachten, abgelöst worden. Für die im vollen Gange sich befindenden Erntearbeiten ist dieser Witterungsumschwung, weil die Regenmengen nur ganz gering sind, nicht hemmend, dagegen mag für die auf den Feldern bis in die späte Nacht tätigen Menschen und auch für die Zugtiere die frischere Temperatur eine wahre Wohltat sein. Die Hackfrüchte, ebenso auch die Wiesen und der Obstanhang könnten noch sehr gut einen ergibigen Regen vertragen.